

## **Fangergebnisse zur Umsetzung der Artenschutz- maßnahmen Reptilien (Zauneidechse)**

im Zusammenhang mit dem Nord-Süd-Verbinder (RA 23) Rangsdorf,  
Verbindungsstraße (inkl. Geh- und Radweg)



Juli 2024

Auftraggeber: Gemeinde Rangsdorf  
Seebadallee 30  
15834 Rangsdorf

Auftragnehmer: Naturschutz Berlin-Malchow  
Dorfstraße 35  
13051 Berlin

Bearbeiterin: Dipl. Biol. Beate Schonert und Mitarbeiter:innen von Naturschutz-  
Berlin-Malchow

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Methodik .....	5
3	Ergebnisse und Bewertung.....	11
4	Literatur .....	13

# 1 Einleitung

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Rangsdorf hat am 17.04.2008 die Aufstellung des Bebauungsplans RA 23 „Nord-Süd-Verbinder“ beschlossen. Mit der vorliegenden Planung soll westlich parallel zur Bahntrasse eine Verbindung zwischen den Bahnübergängen Seebadallee und Pramsdorfer Straße geschaffen werden. (Dieser Vorhaben ist in Zusammenhang mit dem Bebauungsplanes RA 9-7 zu sehen, da sie räumlich ineinandergreifen).

Das Büro Ahner/Brehm hat im Jahr 2014 einen Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag verfasst. Zusätzlich sind durch das Büro Aves *et al* im Jahr 2019 im Rahmen des Bebauungsplanes RA 9-7 faunistische Kartierungen durchgeführt worden.

Auf Grundlage dieser beiden Gutachten und der Absprachen der beteiligten Unteren Naturschutzbehörde wurden Maßnahmen zur Umsetzung artenschutzrechtlicher Belange festgelegt.

Die Untersuchungen ergaben u.a. das, wenn auch geringe, Vorkommen der besonders geschützten Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und der streng geschützten Zauneidechse (*Lacerta agilis*) (Abb. 1).

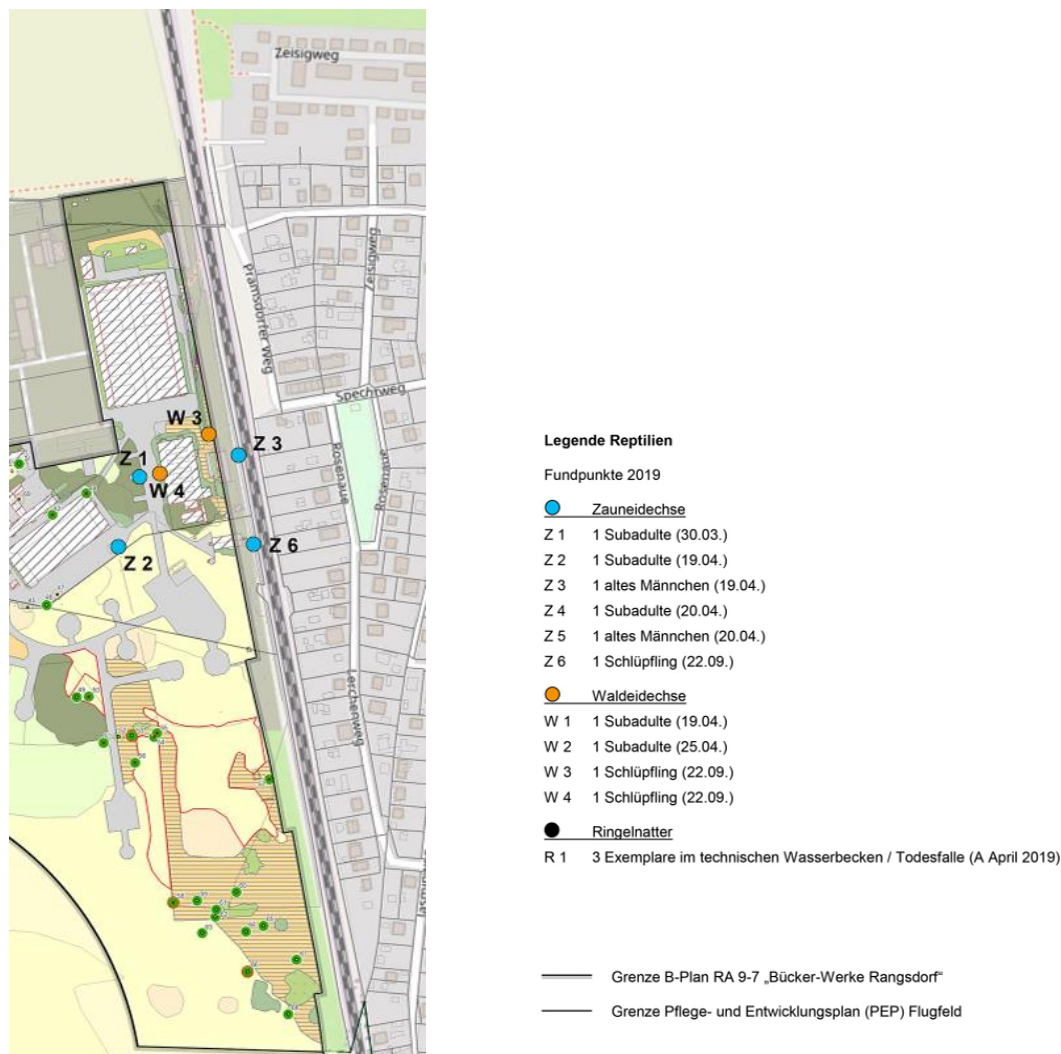


Abb. 1: Ausschnitt „Karte Reptilien, Artenschutzbeitrag zum B-Plan RA 9-7, Aves et al., Stand 12/2020

Die Zauneidechse wird im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt und ist nach BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt. Darüber hinaus steht sie in Brandenburg als gefährdet in der Roten Liste (Schneeweiß *et al.* 2004) und Deutschland weit auf der Vorwarnliste.

Um die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG vermeiden zu können, sind Maßnahmen notwendig. Diese sind in erster Linie Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen. Erst wenn diese hinlänglich bedacht wurden und weiterhin ein Eintreten der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG gilt, können vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen herangezogen werden. Es ist somit notwendig, die auf der von der Baumaßnahme betroffenen Flächen lebenden Zauneidechsen einzufangen und in Ausweichhabitate umzusetzen.

Auch die besonders geschützte Waldeidechse muss aus den zukünftigen Baufeldern gefangen und umgesetzt werden.

Ziel dieses Berichtes ist die Darlegung der erfolgten Fang- und Umsetzungsmaßnahmen.

## 2 Methodik

Für alle Zäunungen wurde folgende Methodik angewendet:

Die Schutzzäunung wurde mit einer Höhe von ca. 50 cm und untergrabungssicher mit einer Anschüttung ausgeführt. Weiterhin wurden Haltepfosten mit nach oben ca. 45° abgewinkelten Enden als Überkletterschutz zu verwendet (System AC0).

Bei Überlappungen der Zaunelemente wird besonders auf Dichtheit geachtet, da hier erfahrungsgemäß oft Schlupflöcher entstehen können. Mit fortschreitender Vegetation wird auf eine beidseitige Freistellung der Zäune geachtet. Ansonsten ist die Gefahr des Überkletterns gegeben. Hierfür wird –nach Bedarf– ein ca. 0,50-1,00 m breiter Streifen gemäht. Die Mahd erfolgt möglichst zur Aktivitätszeit der Eidechsen, da diese dann flüchten können.

Für den Reptilienfang wurden Kastenfallen der Firma Natur & Text GmbH verwendet. Diese sind in zwei Varianten eingesetzt worden: als Einzelfalle (eine Fangöffnung) oder Doppelfalle (zwei Fangöffnungen). Alle Fallen sind mit einem Hitzeschutz aus Lochziegelsteinen versehen worden. Diese Fallen wurden, sofern sie offen – also fängig – waren, täglich kontrolliert. Bei Temperaturen von mehr als 25 °C und bei Schlechtwetterperioden (kühle Temperaturen, Regen) wurden die Fallen geschlossen und nicht kontrolliert.

Alle gefangenen Reptilien werden in Gleisnähe sofort wieder ausgesetzt. Amphibien werden in den südlichen Graben verbracht.

### Lückenschluss Mauer

Im Vorhabengebiet befindet sich eine alte Steinmauer, welche westlich der Bahntrasse mehr oder weniger konstant besteht. In der Annahme, dass die in 2019 erfassten Eidechsen (siehe Kap. 1) in den Bahndämmen/-banquetten ihre Überwinterungsquartiere haben, wurden alle Lücken in der Mauer mit Reptilienschutzzaun geschlossen (z. B. Abb. 2). Die Errichtung fand bereits Ende Februar 2024 statt, so dass die Einwanderung auf die Vorhabenfläche noch vor Beginn der Aktivitätsperiode verhindert werden konnte.



*Abb. 2: Beispiel Lückenschluss mit Reptilienzaun in der westlichen Mauer. Foto: 22.02.2024, Naturschutz Malchow*

Zusätzlich zu dem Lückenschluss in der Mauer wurden in Absprache mit den beteiligten Behörden und Planern drei separate Bereiche eingezäunt bzw. abgesperrt.



Hierbei handelt es sich im Norden um einen Erdwall (Abb. 3), einen dichten Kratzbeerenbestand (Abb. 6) und einen zusätzlichen Abfang-/Schutzzaun von 100 m im südlichen Bereich des aktuellen Bauabschnittes (Abb. 10).

### Erdwall

Im nördlichen Abschnitt des Nord-/Südverbinders befindet sich eine Flüchtlingsunterkunft (Abb. 3). Hier wurden Erdaufschüttungen gelagert, die jedoch für die Baumaßnahme entfernt werden müssen. Erdmieten können geeignete Winterquartiere für Amphibien und/oder Reptilien darstellen. Um jeglichen Verbotstatbeständen des § 44 BNatSchG entgegenzuwirken, wurde dieser Erdwall vorsorglich eingezäunt.



Abb. 3: Verortung der Einzäunung mit Reptilienzaun um den Erdwall (Magenta farbene Linien). Luftbildquelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Die Zäunung wurde bereits am 22.02.2024 aufgestellt, um noch vor Beginn der Aktivitätsperiode der Amphibien und/oder Reptilien funktionsfähig zu sein. Der Erdwall wurde vollständig in einer Gesamtlänge von ca. 70 m eingezäunt (Abb. 4). Für das Abfangen wurden hier zusätzlich zu den Kastenfallen (sechs Einzelfallen), 7 Eimerfallen eingegraben. Die Eimerfallen bestanden aus 10 l Eimern mit am Eimerboden befindlichen Bohrlöchern  $> \varnothing 3$  mm um Regenwasser durchzulassen. Der Eimerboden wurde mit einem dünnen Schaumgummistücken ausgelegt, welche zum Schutz vor Austrocknung ständig feucht gehalten wurden. Die Eimer wurden ebenerdig, auf der Erdwallseite direkt am Folienzaun fest eingegraben. Als Prädatorenschutz diente ein auf Stelzen stehender Deckel. Als Ausstiegshilfe für Kleinsäuger wurde in jede Eimerfalle ein Stock gelegt (Abb. 5).

Die Kontrollen am Fangzaun fanden täglich in den Morgenstunden statt, sofern die Fallen geöffnet waren.



Abb. 4: Zaunstellung um den Erdwall.  
Fotos: 22.02.2024, Naturschutz Malchow



Abb. 5: Eimerfallen entlang des Erdwalls.  
(Pfeil)

Vom 08.03. bis 17.03.2024 wurden ausschließlich Eimerfallen für ein eventuelles Amphibienvorkommen kontrolliert, da es für die Aktivität von Reptilien noch zu kühl war. Danach wurden vom 05.04. bis einschließlich 15.04.2024 und vom 27.04. bis 02.05.24 sowohl die Eimer- als auch die Kastenfallen kontrolliert.

### Kratzbeere

Der Nord-/Südverbinder wird parallel zu den Bahngleisen verlaufen, entlang der derzeitigen Ackerkante. Da sich innerhalb der intensiv genutzten Ackerflächen keine Eidechsen aufhalten, wurde hier auf eine vorsorgliche Schutzzaunstellung verzichtet. Jedoch verläuft die zukünftige Straße durch einen Kratzbeerenbestand (Abb. 6). Dieser befindet sich in unmittelbarer Nähe zu dem Überwinterungsquartieren in den Bahndämmen/Banquetten. Da es nicht auszuschließen ist, dass sich Tiere auch hierin über den Winter zurückgezogen haben, wurde hier vorsorglich ein Zaun gestellt (Abb. 7).





Abb. 6: Verortung der Einzäunung mit Reptilienzaun um den Kratzbeerenbereich (Magenta farbene Linien). Luftbildquelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Die Enden des Zaunes wurden zu „Schnecken“ gebaut, damit ein Umlenken und somit besseres Fangen möglich sind (Abb. 8).

Die Zäunung wurde bereits am 06.02.2024 errichtet.



Abb. 7: Schutzzaun im Kratzbeerenbestand, in der Nähe der Bahndämme. Foto: 06.02.2024, Naturschutz Malchow





Abb. 8: Zaunende als „Schnecke“. Foto: 06.02.2024, Naturschutz Malchow

Zwei Doppel-Kastenfallen mit Lochziegelsteinen als Hitzeschutz wurden zur Kratzbeeren-seite hin aufgestellt (Abb. 9).



Abb. 9: Zaunstellung mit Kastenfalle und Hitzeschutz. Foto: 30.03.2024, Naturschutz Malchow

Die Fangperiode erstreckte sich in diesem Bereich vom 30.03. bis einschließlich 15.04.2024, vom 27.04. bis einschließlich 02.05.2024.

### 100 m Zaun

Vorsorglich wurde in diesem Bereich ein Reptilienzaun errichtet, welcher zum einen eine Schutzfunktion vor möglicher Anwanderung aus dem westlichen Umfeld besitzt und gleichzeitig als Fangzaun für mögliche Vorkommen aus dem östlichen Bereich (Abb. 10) fungiert. Hier wurden im Jahr 2019 keine Eidechsenart erfasst. Auf Grund der möglichen Eignung jedoch als, zumindest, Nahrungshabitat wurde hier vorsorglich abgefangen (Abb. 11 und 12). Die Zäunung wurde Mitte März 2024 errichtet.



Abb. 10: Verortung der Absperrzäunung mit Reptilienzaun (Magenta farbene Linien). Luftbildquelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Die Enden dieses Zaunes sind ebenfalls in „Schnecken“ (siehe Abb. 8) verbaut.



Abb. 11 und 12: 100 m Zaunstellung westlich der Bahngleise/Mauer. Fotos: 26.03. (re) und 31.03.2024 (li), Naturschutz Malchow

Es kamen vier Einzelfallen und 2 Doppelfallen zum Einsatz. Die Fangperiode erstreckte sich in diesem Bereich vom 30.03. bis einschließlich 15.04.2024, vom 27.04. bis einschließlich 02.05.2024.

Zusätzlich zu den Kontrollen der Kastenfallen wurde die gesamte Fläche östlich des Zaunes auf Sichtungen kontrolliert und bei Bedarf mit Kescher Handfang eingesetzt. Am 16.06. 2024 wurde nochmal zusätzlich mit 2 Personen auf Vorkommen kontrolliert.

### 3 Ergebnisse und Bewertung

#### Erdwall

Im Bereich des Erdwalls wurden **keine** Amphibien und/oder Reptilien gefunden.

#### Kratzbeere

Im Bereich der Kratzbeere wurden **keine** Reptilien gefunden.

#### 100 m Zaun

Am 10.04.2024 wurde **ein Männchen** der Waldeidechse gefangen. Dieses Tier wurde an der Bahnböschung wieder ausgesetzt. Bei allen Begehungen des Bereiches wurden keine weiteren Reptilien gefunden.

Auf Grund der Ergebnisse ist davon auszugehen, dass auf der Vorhabenfläche mit keiner Zauneidechsenpopulation zu rechnen ist. Dieses Ergebnis ist einhergehend mit den Kartielergebnissen aus dem Jahr 2019. Hier wurden zwar Nachweise der Zauneidechse im Bereich der Bahngleise, bzw. unmittelbarer Nähe erbracht. Jedoch ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um Nahrungsgäste handelt. Überwinterungsquartiere für diese Art befinden sich sehr wahrscheinlich in den Schotterbanquetten der Bahngleise. Da der Lückenschluss in der Mauer rechtzeitig vor Beginn der Aktivitätsperiode errichtet wurde, ist davon auszugehen, dass keine Zauneidechsen auf die zukünftigen Baufelder von den Bahngleisen kommend, einwanderten.

Weder der Erdwall noch der Bereich der Kratzbeere dienten offensichtlich als Winterquartier für Herpeten. Hier ist ebenfalls mit keinem Vorkommen zu rechnen.

Die eine, im südlichen Bereich des Bauabschnittes, gefangene Waldeidechse war sicherlich auf Wanderung in Bereiche mit mehr Gehölzen. In diesem Bereich ist mit keinem Vorkommen von Zauneidechse oder Waldeidechse zu rechnen.

Da nur ein einziges Tier überhaupt im Bereich des gesamten Nord-/Südverbinders gefunden wurde, (ein Männchen) ist mit einer Eiablage nicht zu rechnen. Somit ist mit dem Vorkommen von diesjährigen Eidechsen auf den Abfangbereichen nicht zu rechnen.

In der **Bewertung** kann davon ausgegangen werden, dass sich auf den drei Abfangbereichen und im Bereich der geplanten Baumaßnahme zum einen keine streng geschützten Zauneidechsen, aber auch keine besonders geschützten Waldeidechsen mehr befinden.

**Aus gutachterlicher Sicht kann der geplante Bereich für den Nord-/Südverbinder frei gegeben werden.**

Voraussetzung ist der Verbleib der Schutzzäunung an der Mauer. Zusätzlich ergibt sich eventuell noch weiterer Bedarf einer Schutzzäunung vor Einwanderung in den geplanten Baubereich.





Beate Schonert

Teamleiterin Artenschutz

Berlin, 25.07.2024

## 4 Literatur

### Gesetze und Richtlinien

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung), Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist.

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz), Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 421 der Verordnung vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

### Literatur

AHNER/BREHM PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT VON INGENIEUREN (2014): Artenschutzbeitrag (ASB) zum Bebauungsplan RA 23 „Nord-Süd-Verbinder“, unveröffentl. Gutachten, 78 S.

AVES ET AL. (2020): Artenschutzbeitrag. Bebauungsplan RA 9-7 „Bücker-Werke Rangsdorf“. Dezember 2020.

ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.

SCHNEEWEIß, N., KRONE, A. & R. BAIER (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (*Amphibia*) und Kriechtiere (*Reptilia*) des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 13(4) Beilage.